

In der Zeitschr. d. Aachener Geschichtsvereins, Band V, Heft 1 u. 2, S. 129, werden von Lörsch zwei Briefe K. Rudolfs über die Erschlagung des Grafen Wilhelm von Jülich in Aachen aus einer Abschrift von Gelenius mitgetheilt und als Stilübungen bezeichnet.

In Lyon ist in der Krypta von St. Nizier die metrische Grabschrift des 522 verstorbenen Bischofs Sacerdos gefunden, welche nur durch eine Abschrift bekannt war. (Société des Antiquaires de France, 1883, Nov. 7).

In Hilgenfelds Zeitschrift f. wiss. Theol. XXVII, 2 (1884), S. 164—187, veröffentlicht H. Hagen 'eine Nachahmung von Cyprians Gastmahl durch Hrabanus Maurus aus einer Berner Handschrift. Sie ist dem König Lothar II. zugeeignet, und der Schulzweck deutlich ausgesprochen (Z. 2 wird 'uestri' statt 'nostri' zu lesen sein). Im Gegensatz zu Cyprian, dessen Coena zur Vergleichung auch abgedruckt ist, sind die Anspielungen auf den Kreis der heiligen Schrift beschränkt.

G. Schepss in Würzburg gibt Nachricht von 9 Gedichten des im NA. VIII, S. 423, erwähnten Petrus Popon in der von seinem Schüler Cuspinian geschriebenen Wiener Hs. 3111. Es geht daraus hervor, dass P. in Schweinfurt als Lehrer thätig war, von da aber an die Domschule in Würzburg gekommen ist, wo 1491 auch Cuspinian als Hilfslehrer thätig gewesen ist.

Im Archief voor de geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht, Band 10, publiciert v. Rossum ein Necrologium des Altmünsters zu Utrecht.

In der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Band IV, Heft 3 u. 4 (1882), S. 251—317, publiciert E. v. Oidtmann ein Memorienbuch des Klosters Wenau, welches 1691 mit Uebertragung von Aufzeichnungen vom Ende des 13. Jahrh. ab angefertigt ist.

Im Anzeiger für Schweiz. Gesch. 1883, Nr. 4 macht Prof. Dümmler aufmerksam auf ein von Dr. W. Meyer in einer Münchener Handschrift gefundenes Werk des Mönchs Wichram von St. Gallen, De compoto Bedae. Sein Wunsch, das Werk veröffentlicht zu sehen, ist bereits in den Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden IV, 1, 4 erfüllt, wo B. Braumüller eine Ausgabe gibt.

Von dem 'Recueil de facsimilés à l'usage de l'École des chartes' ist das 3. Heft, 48 Tafeln, erschienen.